

Besprechungen aus der Literatur

HEY, A.: **Für die Saatenanerkennung bedeutsame Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen.** Neumann Verlag Radebeul, 1957, 128 S., 65 z. T. farbige Abb., 17 ganzseitige Farbtafeln, Preis geb. DM 16,—.

Mit dem Erscheinen dieses Buches wird eine Lücke geschlossen, die schon oft namentlich von seiten der Berater sowie Erzeuger und Beurteiler von landwirtschaftlichen Saat- und Pflanzgut empfunden wurde. Das reichillustrierte Buch enthebt in weitgehendem Maße die Interessenten von langem Suchen in den verschiedensten Fachbüchern, die meist unter Zugrundelegung anderer Gesichtspunkte und für andere Zwecke geschrieben wurden. Es kann daher mit einer gewissen Berechtigung als phytopathologischer Leitfaden für die Erzeugung von Saat- und Pflanzgut unserer Kulturpflanzen bezeichnet werden, der in übersichtlicher Form die für die Saatguterzeugung und -anerkennung wichtigsten Krankheitserreger und Schädlinge zusammenfaßt und in kurzer, aber trotzdem erschöpfender Weise behandelt.

Das Buch ist in folgende Abschnitte gegliedert: I. Die phytopathologischen Grundlagen der Saat- und Pflanzgutvermehrung. II. Die samenübertragbaren Krankheiten an Getreidearten, III. an Hülsenfrüchten, IV. an Öl- und Gespinstpflanzen, V. an Rüben, VI. Die phytopathologischen Grundlagen der Pflanzgutvermehrung der Kartoffel, VII. Die pflanzgutübertragbaren Krankheiten und Schädlinge der Kartoffel und andere wertmindernde Beschädigungen, VIII. Die saatgutübertragbaren Schmarotzerpflanzen und Krankheiten an Klee- und Grasarten.

Innerhalb der Abschnitte werden die Krankheiten und Schädlinge entsprechend der Grundregel für die Saat- und Pflanzgutenerkennung vom 1. 8. 1956 aufgeführt, und jeweils werden Entstehung und Verlauf der Krankheit, Krankheitsbild, Anerkennungsbestimmungen und Bekämpfung behandelt. Ausgezeichnete Abbildungen nach Fotos aus dem Fotoarchiv der BZA und Farbdrucke von nach der Natur gezeichneten Aquarellen ergänzen vorzüglich das Werk. Die Wiedergabe der Abbildungen auf Glanzdruckpapier ist ausgezeichnet gelungen und das Buch geschmackvoll in Leinen gebunden.

Nicht nur jedem Saatenanerkennen wird dieser Leitfaden ein wertvolles Hilfsmittel für die Beurteilung seiner Befunde in den Feldbeständen sein, sondern darüber hinaus für alle diejenigen, die für die Erzeugung eines gesunden, hochwertigen Saat- und Pflanzgutes arbeiten. Es wäre zu begrüßen, wenn der Verfasser seine im Vorwort geäußerte Absicht, ein entsprechendes Werk für die Belange

der gärtnerischen Saatenanerkennung einschließlich der Sonderkulturen folgen zu lassen, in absehbarer Zeit verwirklichen würde. H. FISCHER

KÖNIG, Ewald: **Tierische und pflanzliche Holzschädlinge.*** 277 Abb., 328 S., Preis DM 16,50, Holz-Zentralblatt Verlags-GmbH, Stuttgart.

Der Verfasser gibt in seinem Buch einen durch zahlreiche, meist recht typische Abbildungen untermalten Überblick über das große und wirtschaftliche sehr bedeutungsvolle Gebiet der Holzparasiten. Der erste Teil des Werkes ist den tierischen Holzschädlingen gewidmet, der zweite Teil den pflanzlichen Holzschädlingen, ein dritter Teil einer Besprechung des vorbeugenden Schutzes und der Bekämpfungsmaßnahmen gegen „Gebäudeschädlinge“, ein Begriff, den man sich allerdings klarer definiert wünschte. In den ersten beiden Teilen ist der Biologie und Symptomatologie der einzelnen Parasiten der größte Raum gelassen. In diesen Beschreibungen könnte aber in einem Buch, das sich wohl in erster Linie an den Holzfachmann wendet, eine noch etwas schärfere Unterscheidung zwischen wirtschaftlichen wichtigen und weniger wichtigen Holzfeinden angestrebt werden. Sonst wird der Eindruck, daß Holz ein sehr gefährdeter Rohstoff ist, den der Verf. vermeiden wissen möchte, doch nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Überraschenderweise fehlt bei den holzzerstörenden Käfern jede Bemerkung über die Rüsselkäfer, unter denen die Gattungen *Pissodes* und *Cryptorhynchus* wohl Erwähnung verdienen. Das gleiche gilt für einige Gattungen der Rhynchoten, die als Erreger krebsiger Wucherungen an Gehölzen nicht ohne Bedeutung sind. Auch im Abschnitt D des ersten Teiles vermißt man etwas die Benennung anderer Prinzipien, die im Rahmen der „biologischen Schädlingsbekämpfung“ über die Hyperparasiten unter den Insekten hinaus wahrscheinlich auch im Holzschutz von Fall zu Fall auf ihre Bedeutung zu überprüfen wären. Wenig glücklich sind schließlich im zweiten Buchteil sowohl die Einleitung (Bakterien) als auch einige Einzeldarstellungen (*Gymnosporangium*, *Stereum*, *Ophiostoma*, Blütenpflanzen). Da das Schwergewicht des Werkes aber nach den Absichten des Verfassers auf der Diagnostik und Biologie der Holzschädlinge liegen soll, erscheint dieses Ziel in vollem Umfang erreicht. Auf diesen Gebieten wird es sowohl dem Fachmann in Praxis und Wissenschaft eine sehr wertvolle Hilfe sein.

A. HEY

* Nur im Rahmen des Kontingents der zuständigen Organisationen, Institutionen usw. erhältlich.